III. Was muß unter der Bezeichnung „Stroganoffsches Verfahren“ bei Eklampsie verstanden werden?

P.	Paul	Rissmann
----	------	----------

Hannover

Eberhard¹⁾, von Franqué²⁾ und ich selbst³⁾ haben häufiger darauf hingewiesen, daß viele Autoren von „Stroganoffschem Verfahren“ in ihren Arbeiten sprachen, aber sowohl unter sich von-einander abwichen, als auch im besonderen von den Angaben, die seinerzeit Stroganoff über seine Eklampsiebehandlung gab.

Stroganoffs⁴⁾ Methode bestand eben in der Kombination dreier Narkotika: des Chloroforms, des Morphiums und des Chloralhydrates. Ob diese Methode wirksam ist, da von soil hier nicht gesprochen werden, weil ich glaube, daß sie schon größten-teils verlassen ist. Aber man darf doch nur von „Stroganoff-schem Verfahren“ sprechen, wenn man genau nach Stroganoffs Vorschriften behandelt.

Im Juniheft der „Monatsschrift“ gibt Goecke an, daß die Erregungszustände durch Gaben von Morphinum bzw. Luminal-

x) Z. f. Geb. u. Gyn. Bd. 42.

2) u. 3) Med. Kl. 1930.

4) U. a. in „Die Eklampsie“ von Hinselmann S. 881 ff.

Dauber, Beeinflußt der Kindstod den G-ebärwillen der Frau? 361

natrium und Chloralhydrat, die die Patientinnen in Form des Stroganoffschen Verfahrens erhalten, herabgesetzt oder ganz ver-hindert werden.

Nach meinen zahlreichen Erfahrungen hat man wirklich ganz und gar nicht nötig, neben Luminalnatrium noch Morphinum und erst recht nicht das noch viel bedenklichere Chloralhydrat zu geben. Vor alien Dingen hat Stroganoff aber nie daran gedacht, Luminal zu reichen, sondern er hat, wie ich oben anführte, Morphinum, Chloroform und Chloralhydrat gegeben und zwar in ganz bestimmten Zeitabständen. Man sollte nun endlich davon abstehen, durch eine falsche Nomenklatur verwirrend zu wirken.

Mir ist auch wahrscheinlich, daß durch eine Häufung von den verschiedensten N^oarkoticis den Patientinnen geschadet wird, zum mindesten wird eine abwägende Betrachtung über den Wert der einzelnen Drogen unmöglich gemacht.

IV.

(Aus der Universitätsfrauenklinik Würzburg [Dir.: Prof. C. J. Gauß↑].)

Beeinflußt der Kindstod unter der Geburt den Gebärwillen der Frau?

Von

EMILIE DAUBER.

In dem Streit um die Stellung des Kaiserschnitts in der modernen Geburtshilfe kann als ein wichtiges Argument für die erweiterte Indikationsstellung der Sektio die fast sichere Erhaltung des kindlichen Lebens angeführt werden. Doch ist, von bevöl-kerungspolitischen

Gesichtspunkten gesehen, der Erfolg der Rettung des gefährdeten kindlichen Lebens, der bei dem fortschreitenden Geburtenrückgang als besonders wichtig bewertet wird, nur ein Augenblickserfolg. Denn der Gebärwille der einmal mit Sektio entbundenen Frau ist späterhin stark gehemmt^{1) 2)}. Treffen doch nach Siegels Berechnungen³⁾ am Material der Gießener Universi-

x) Gauß, D. m. W. 1929. Nr. 20, S. 817. Ztrbl. f. Gyn. 1929. Nr. 19, S. 1154. Monatsschi. f. Gebh. u. Gyn. 1929. Bd. 82. Arch. f. Gyn. 1929. Bd. 137. S. 804.